

Der Offizier

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **42=62 (1896)**

Heft 17

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eigentlichen Lehrmittel für Infanterie- und Kavallerie-Unterführer. Es nimmt zwar streckenweise, namentlich im zweiten Beispiel, das uns auch weniger angesprochen, als das erste, und der zweite Abend des dritten, den Charakter eines Frage- und Antwortbuches an, was nicht nach jedermanns Geschmack ist, und enthält hie und da kleine Wiederholungen, wie es eben die Sache auch mit sich bringt; allein es entspricht gewiss in hohem Masse einem vorhandenen Bedürfnis und der Bestimmung, demselben entgegenzukommen. Gleich andern didaktischen Schriften des wohlbekannten Verfassers wird auch diese es zu einer 4. und 5. Auflage bringen; denn unstreitig sind in solchem Sinne geleitete Kriegsspiel- und Planübungen nebst Schiessen, Reiten und Distanzenschätzen eine der nützlichsten Bethätigungen, denen Unterführer ausser Dienst obliegen können, um das, was sie praktisch oder theoretisch in der Militärinstruktion durchgenommen haben, zu ergänzen und immer wieder aufzufrischen. Wir müssen, wo freiwillige Thätigkeit in Frage kommt, wohl hauptsächlich das kultivieren, wozu wir im Dienst selbst zu wenig Zeit haben und gehört das Felddienstliche gewiss mit zum Wichtigsten. Es versteht sich, dass der Erfolg der Planübungen in erster Linie von der Art abhängt, wie sie geleitet werden. Offizieren, welche mit subalternen Kameraden und Unteroffizieren an bestimmten Beispielen Aufklärung, Sicherung, Gefecht, Unterkunft etc. auf Karte oder Relief durchnehmen wollen, bietet Oberst v. Brunn in dieser „Anleitung“ textlich das Beste, was man haben kann. Und wir erklären uns bereit, Unteroffiziersvereinen einen schweizerischen Reliefplan im Massstab von 1 : 6250 der betreffenden, gewünschten Gegend mit den entsprechenden Truppenzeichen und Masstäben zu liefern.

J. B.

Kriegslehren in kriegsgeschichtlichen Beispielen der Neuzeit. Von W. Scherff, General der Infanterie z. D. 1. Heft: Betrachtungen über die Schlacht von Colombey-Nouilly. Mit 2 Plänen in Steindruck. Berlin 1894, E. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 4. 35.

Die interessante, nicht beabsichtigt gewesene Schlacht von Colombey-Nouilly, mit welcher am 14. August 1870 die Einschliessung von Metz auf der Ostseite begonnen, bildet so recht eine Illustration zu des berühmten Taktikers General v. Scherffs Normalangriffs-Theorie, indem sie aufs deutlichste zeigt, wozu ein successives, Auftrags- oder selbständiges Verfahren der Unterführer führt und wöelch' eminenten Vorzug ein einheitlich gleichzeitiger, planmässiger Angriff demselben gegenüber voraus hat und verdient. General v. Scherff unterwirft

der Reihe nach einer eingehenden Untersuchung und Besprechung als A. Geschichtliches und B. Betrachtungen folgende Punkte: 1. Allgemeine Lage, 2. Eröffnung der Schlacht von deutscher Seite durch die Brigade von der Goltz, 3. Auftreten der Spitzen des I. Armeekorps (v. Mantuffel), 4. Eingreifen der ersten Verstärkungen des VII. Armeekorps (v. Zastrow), 5. französischer Ansatz zur Umfassung des deutschen rechten Flügels, 6. deutsche Umfassung des französischen rechten Flügels, 7. Ausgang der Schlacht, 8. Schlachtlenkung, Gefechtsführung, Kampfordnung (letztere drei in einer Schlussbetrachtung). Er schliesst dieselbe (S. 133) mit dem Satze: „Nur wo beide zusammenwirken, die unerlässliche Selbständigkeit der Führung beim Gebrauch der Streitkräfte im Gefecht und die unerlässliche Unterordnung der Führung beim Gebrauch der Truppeneinheiten im Kampfe, wird auch künftighin die Selbständigkeit der niederen Führung die selbständigen Entschlüsse der höheren Führung ergänzen und sie nicht auflösen!“

Wenn es ihm gelungen ist, in dem seither gefolgten 2. Heft über die Schlacht von Gravelotte-St. Privat in ebenso überzeugender Weise, an einem konkreten Beispiel, nachzuweisen, wie der einheitlich gleichzeitige Angriff im grossen wie im kleinen das einzig Richtige und auch möglich ist, dann wird die Zahl der Scherffianer immer noch bedeutend wachsen und zwar gewiss zum Vorteil der Taktik und jeder Armee, die sich dieselbe in wohlverstandener Weise angeignet.

J. B.

Der Offizier. Ein Ratgeber für den jungen Lieutenant, von R. v. B. Berlin 1895, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung. Preis Fr. 1. —.

Auf bloss 49 Seiten enthält das Büchlein eine Anzahl vorzüglicher Ratschläge für den jungen Offizier des deutschen Heeres. Es ist darin — trotz der Verschiedenheit der Verhältnisse — manches enthalten, was auch unsere jungen Offiziere sich merken dürfen. Es ist nur zu bedauern, dass das Büchlein nicht vier Mal umfangreicher ist. Es hätte sich über den Gegenstand noch manches sagen lassen.

Zwei Bemerkungen des Verfassers wollen wir hier anführen. Derselbe sagt: „Das Hauptbestreben des jungen Offiziers muss darauf gerichtet sein, ein tüchtiger Frontoffizier zu werden; es ist dies das wichtigste Fundament für die gesamte weitere Dienstlaufbahn. Um dieses Ziel zu erreichen, muss man zunächst alle Dienstvorschriften und Reglements genau kennen, um dadurch die nötige Sicherheit vor der Front zu erlangen.“ . . . Und in dem Kapitel über Kameradschaft wird gesagt: „Dass über

abwesende Kameraden gesprochen wird, versteht sich von selbst, auch können die Schattenseiten besprochen werden, wenn der edle Zweck zugrunde liegt, dem Kameraden zu helfen und durch spätere Ermahnung ihn vor Nachteil zu bewahren. Aber wehe, wenn üble Nachrede an die Stelle aufrichtiger und wohlwollender Gesinnungen tritt, sie untergräbt die Kameradschaft. Wohl einem Offizierskorps, wenn sich Männer finden, die den Mut haben, an Ort und Stelle dieses Benehmen zu geisseln, indem sie offen und ehrlich den abwesenden Wehrlosen verteidigen, selbst auf die Gefahr hin, sich die Gunst der Mehrzahl zu verschmerzen — das ist ein Kamerad!“

Das Büchlein ist ebenso nützlich für die jungen Offiziere, wie als Behelf für diejenigen, welche sie über ihre Pflichten zu unterrichten haben.

Dienst bei den Bezirkskommandos der deutschen Armee. Ein Nachschlage- und Hilfsbuch für Offiziere und Unteroffiziere der Bezirkskommandos. Von Adolf Ott, Oberstlieut. z. D. und Stabsoffizier im Bezirkskommando München I. Berlin 1894, Militär-Verlag von R. Felix. 8° 227 S.

Die Bezirkskommandos haben in Deutschland das Ergänzungs- und Kontrolwesen zu besorgen. An ihrer Spitze steht ein Stabsoffizier als Bezirkskommandeur, der den Titel „Kommandeur des Landwehrbezirks N. N.“ führt. Diesem ist zur Unterstützung das nötige Personal beigegeben. Die Geschäftsführung des Bezirkskommandeurs unterliegt der Aufsicht des Kommandos der Infanterie-Brigade.

Offiziere, welche aus dem Truppendienst in die Verwendung bei einem Bezirkskommando versetzt werden, haben mit besonderen Schwierigkeiten in ihrem neuen Wirkungskreis zu kämpfen. Es besteht kein einheitliches Gesetz, welches ihnen zur Wegleitung dienen könnte. Ihre Aufgaben sind in den verschiedenen Artikeln der Wehr- und Heerordnung zerstreut und werden vielfach durch Verordnungen erläutert.

Der Zweck des Buches ist nun, die Anfänger mit den Pflichten und dem Thätigkeitskreis der obern und untern Dienstorgane bekannt zu machen und praktische Anhaltspunkte für den Dienstbetrieb zu bieten.

Der Reihe nach werden behandelt: der Bezirkskommandeur, der Bezirksoffizier, der Kontrol-offizier, der Bezirks-Adjutant und der Bezirks-Feldwebel. Sehr zweckmässig wird erst mit ihrem Wirkungskreis und ihren Dienstverhältnissen bekannt gemacht und dann die Vorschriften angeführt, welche sie bei der Ausübung ihres Dienstes besonders zu wissen nötig haben. Ausser-

dem finden wir zahlreiche Anhaltspunkte für ihre Dienstthätigkeit in den verschiedenen Fällen.

Das zweckmässig eingeteilte und mit Fleiss bearbeitete Handbuch ist sicher für die neu zu den Bezirkskommandos kommenden deutschen Offiziere von grossem Wert. Aber auch für solche anderer Armeen, die mit dem Ergänzungs- und Kontrolwesen zu thun haben, kann Kenntniss der allerdings für deutsche Verhältnisse berechneten Bestimmungen vielfach von Nutzen sein.

Die schweizerische Armee. Vorwort von Herrn Oberst Frey, Chef des schweizerischen Militärdepartements. Text von den Herren Obersten Feiss, von Grenus, Keller, Potterat, Lochmann, Schumacher, Wille, Dr. Ziegler. Illustrationen von D. Estoppey. Genf, Verlag von Ch. Eggimann & Comp. Preis per Lieferung Fr. 2. —

Von dem Prachtwerk, welches den höchsten Anforderungen entspricht und jedem Salon und jeder Bibliothek zur Zierde gereicht, sind bis jetzt 15 Lieferungen erschienen. Die letzten bringen Abbildungen von den Angehörigen der Verwaltungs- und Sanitätstruppen, Veterinäre, Feldpost, Velocipedisten, Generalstab - Eisenbahnabteilung und Landsturm. Es dürften jetzt nur mehr die Festungstruppen fehlen. Da das schöne Werk, welches der Armee zur Ehre gereicht, bald vollendet vorliegen wird, glauben wir einem allgemeinen Wunsche zu entsprechen, wenn wir darauf aufmerksam machen, dass eine schöne Mappe oder ein eleganter Einband willkommen sein würde. Dem Künstler und den Herren, welche bei dem Unternehmen mitgewirkt und zu dem Gelingen beigetragen haben, sprechen wir heute schon unsern wärmsten Dank und die vollste Anerkennung für ihre Arbeit und Leistungen aus.

Eidgenossenschaft.

— (Beförderungen.) Es werden befördert: zum Major der Artillerie: Herr Artilleriehauptmann Egmond von Erlach, Instruktor II. Klasse der Artillerie; — zum Hauptmann der Infanterie: Herr Infanterieoberlieutenant Paul Spengler, von Lenzburg, in Olten, Waffenkontroleur der V. Division.

— (Die Herbstmanöver des I. Armeekorps 1895.) (Geschäftsbericht des eidg. Militärdepartements.) (Schluss.)

Über die Leistungen der Kavallerie im Patrouillen- und Meldedienst wird sehr Lobenswerthes berichtet und es wird neuerdings bestätigt, dass in dieser Hinsicht sehr grosse Fortschritte gemacht worden sind. Während des Gefechtes fällt unserer Kavallerie in der Regel vorerst die Sicherung des bedrohten Flügels zu. Sie liebt es, dabei oft weit von dem zu deckenden Flügel sich zu entfernen und Rencontres mit der feindlichen Kavallerie aufzusuchen. Dabei gerät sie häufig ausser Kontakt mit den andern Waffen und entzieht sich fast ganz der Verfügung des obersten Truppenführers. Es soll nicht unterlassen werden, zu bemerken, dass auch verschiedene gut geleitete und im richtigen Moment unternommene